

CETA: wenig bis kein Wachstum, dafür aber viele Unsicherheiten



in der EU und -0,009% in Österreich) kommen kann.

Unsicherheit bei Modellergebnissen ■ Die Auswirkungen von CETA auf die EU und Österreich aus dem ÖFSE Global Trade Model werden – wie bei allen Handelsmodellen – maßgeblich durch Parameterwerte bestimmt. Diese beruhen auf Schätzungen und sind daher immer mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Bei CETA gilt dies vor allem für die Einbeziehung von NTMs, da vorab unklar ist, wie hoch die Handelskosten durch unterschiedliche Regulierungen und Standards wirklich sind, und um wieviel diese Kosten wirklich gesenkt werden können. Es ist daher umso wichtiger zu analysieren, wie sich Ergebnisse ändern sobald diese Parameter variiert werden.

Eine Sensitivitätsanalyse von wichtigen Parametern und der NTM-Kostenreduktionen ergibt z.B. für Österreich eine mögliche Schwankung von BIP-Veränderungen zwischen -0,01% und +0,015%. Damit ergeben sich auch bei Beschäftigungseffekten eine Schwankungsbreite von +/- 300 Voll-

Modellergebnisse sind abhängig von unsicheren Parametern, daher ist eine Sensitivitätsanalyse nötig.

zeitstellen aus NTM Veränderungen. In Kombination mit den leicht positiven Effekten aus Zollsenkungen für Österreich (+325 Jobs), ist somit eine Bandbreite der Beschäftigungseffekte von nahezu Null bis knapp 600 Vollzeitstellen möglich. Zudem sind für alle Sektoren Verluste je nach NTM-Veränderungen möglich. Politisch bedeutet dies, dass es entscheidend ist, wie und welche Standards und Normen angepasst werden. Nicht jede Veränderung führt automatisch zu positiven BIP-Veränderungen, insbesondere wenn man die Grenzen von Handelsmodellen berücksichtigt.

Die Grenzen von Handelsmodellen

■ Unterschiede in nationalen Standards und Regulierungen werden in allen Handelsmodellen als Kosten und Hemmnis für internationalen Handel angesehen. Nationale Standards sind jedoch das Ergebnis eines Verhandlungsprozesses zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen wie z.B. ArbeitnehmeInnen, Unternehmen, KonsumentInnen oder staatlichen Institutionen, welche bestimmte öffentliche Ziele wie z.B. den Schutz der öffentlichen Gesundheit zum Ziel haben. Dieser gesellschaftliche Nutzen von Regulierung kann derzeit noch nicht methodisch sinnvoll in den Modellen erfasst werden. Ebenso fehlen mögliche soziale und ökologische Kosten durch Absenkung von Standards. Somit sind auch die oben genann-

Nachlesen

Die Studie **Assess CETA** ist abrufbar unter:

https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/eu/Assess_CETA.html

Eine weitere aktuelle Publikation der AK – **CETA: Verkaufte Demokratie** – ist abrufbar unter:

https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/eu/Ceta_Verkaufte_Demokratie.html



ten CETA Ergebnisse aus dem ÖFSE Modell als ‚best-case‘ Szenario zu interpretieren, da nur die Reduktion ökonomischer Handelskosten, aber umgekehrt nicht der entgangene Nutzen durch allfällige Deregulierungen, insbesondere von sozialen und ökologischen Bestimmungen, erfasst werden. Im Endergebnis stehen also minimale wirtschaftliche Erträge aus CETA für die EU und Österreich einer Reihe von Risiken gegenüber. Es ist daher unwahrscheinlich dass CETA zu dem großen Erfolg wird, den sich viele im Moment versprechen.

Bernhard Tröster ■ Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE), Wien
b.troester@oefse.at



„Weder das vorgesehene Verfahren zur Ernennung der Richter des ICS noch deren Stellung genügen den internationalen Anforderungen an die Unabhängigkeit von Gerichten.“

Deutscher Richterbund, die größte Vereinigung von RichterInnen und StaatsanwältInnen in Deutschland

VERKAUFTE DEMOKRATIE

WIE DIE REGELN ZUM SCHUTZ VON INVESTOREN IN CETA ZU EINEM BOOM VON INVESTORENKLAGEN GEGEN KANADA UND DIE EU FÜHREN KÖNNTEN



1) https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/eu/Assess_CETA.html (zuletzt abgerufen 03.10.2016).

2) Joint Study European Commission and Government of Canada (2008).

3) Kirkpatrick, C. et al. (2011).

4) Vgl. Raza et al. (2014) ASSESS_TTIP, http://guengl.eu/uploads/plenary-focus-pdf/ASSESS_TTIP.pdf (zuletzt abgerufen 03.10.2016).

5) Vgl. Raza et al. (2016): Modelling the impacts of trade on employment and development: A structuralist CGE-model for the analysis of TTIP and other trade agreements ÖFSE WP57.